

**Auslandssemester am University of Michigan – Shanghai
Jiaotong University Joint Institute**

September 2017 - Dezember 2018

Erfahrungsbericht

Inhalt

1 Über mich	3
2 Vorbereitung	3
3 Studium am Joint Institute	4
4 Leben auf dem Campus	5
5 Leben in Shanghai und China	6
6 Fazit	7

1 Über mich

Ich studiere im Master Allgemeiner Maschinenbau mit Spezialisierung im Bereich Medizintechnik. Im September 2017 bin ich für ein Semester nach China gezogen, um am UM-SJTU Joint Institute zu studieren.

Ich habe mich für Shanghai entschieden, weil ich das Leben in einer Großstadt und gleichzeitig eine fremde Kultur kennenlernen wollte. Weitere Gründe für meine Entscheidung waren der gute Ruf der beiden beteiligten Universitäten und das Kursangebot ausschließlich in englischer Sprache. Ich habe mich über die Fakultät für Maschinenwesen für das Auslandssemester beworben, da ein direktes Partnerschaftsprogramm besteht. Es ist auch möglich sich über das International Office an der SJTU zu bewerben und im späteren Bewerbungsverfahren an der SJTU sich für das Joint Institute einzuschreiben. Allerdings ist dies mit einigem bürokratischem Mehraufwand verbunden.

2 Vorbereitung

Ich habe die Zusage für mein Auslandssemester Mitte Februar von der Fakultät für Maschinenwesen bekommen. Im Anschluss erfolgt die Bewerbung direkt an der Shanghai Jiaotong University (SJTU). Dies ist in der Regel eine reine Formsache und ist, dank der Hilfe vom International Office des Joint Institutes, recht schnell erledigt. Nach der Annahme an der SJTU wird die Annahmestätigung („Admission Notice“) nach Deutschland an Frau Jumpertz von der Fakultät für Maschinenwesen geschickt. Diese wird benötigt, um ein Studentenvisum zu beantragen. Leider ist meine Admission Notice auf dem Postweg verloren gegangen. Sollte das Schreiben nicht innerhalb einiger Tage bei euch sein, setzt euch mit Frau Jumpertz in Verbindung und beantragt das Schreiben neu. Die Annahmestätigung sollte man normalerweise im Mai erhalten.

Für die Beantragung und Erstellung des Visums sollte man genug Zeit einplanen. In der Regel dauert die Bearbeitung durch das Konsulat in Frankfurt sechs bis acht Wochen. Da ich meine Papiere erst später bekommen habe, war es bei mir am Ende recht knapp, das Visum rechtzeitig vor Abflug zu bekommen. Zu beachten ist außerdem, dass euch der Reisepass für die Bearbeitungszeit nicht zur Verfügung steht, da er mit eingeschendet bzw. abgegeben werden muss. Als Student, dessen Semester kürzer als 180 Tage ist, bekommt man das sogenannte X2-Visum. Dieses Visum berechtigt zur einmaligen Einreise nach China. In China angekommen ist es mit etwas Aufwand möglich, eine zweite Einreise zu kaufen. Praktisch, wenn man während des Semesters einen Abstecher nach Hongkong machen möchte oder um den chinesischen Touristenmassen während den Nationalfeiertagen zu entkommen. Ich habe nur durch Zufall und leider zu spät erfahren, dass das International Office der RWTH eine Sammelbeantragung des Visums für alle Studenten, die nach China gehen, anbietet. Hierfür am besten Herr Hartges vom International Office anschreiben. Wenn ihr alle Papiere rechtzeitig zusammen habt, könnt ihr euch so die Postbearbeitungsgebühr des Konsulats sparen.

Mein Flug nach Shanghai war mit Aeroflot und China Eastern Airlines. Preislich war der Flug vollkommen in Ordnung. Allerdings handelt es sich bei China Eastern eher um eine Billigfluglinie. Daher ist der Service nicht der Beste. Vorteil war, dass pro Fluggast zwei

Gepäckstücke à 23 kg erlaubt waren. Zum Rückflug von Shanghai kann ich wenig sagen, da ich nach dem Semester gereist bin und von Bangkok zurück nach Deutschland geflogen bin.

3 Studium am Joint Institute

Der Studienalltag in China ist nicht mit dem Alltag eines deutschen Studenten vergleichbar. Mich hat das Studium am Joint Institute eher an den Schulunterricht erinnert. Je nach Kurs gibt es Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und andere Abgaben. Allgemein fällt die meiste Arbeit während des Semesters an und nicht wie in Deutschland kurz vor oder während der Prüfungsphase.

Das Niveau am Joint Institute ist meines Erachtens sehr hoch und nach meinem Gefühl schwerer als generell an der SJTU. Grund dafür ist sicherlich, dass das Joint Institute versucht sich von der SJTU abzugrenzen und den Anspruch hat nur die besten Studenten aufzunehmen und zu unterrichten. Ich würde nicht sagen, dass das geforderte Niveau am Joint Institute höher ist als an der RWTH. Allerdings ist das Lernvolumen deutlich höher. Ich habe zwei Kurse belegt und war mit diesen zwei Kursen gut ausgelastet. Gerade wenn man etwas vom Land und von der Stadt sehen möchte, würde ich dazu raten nicht mehr als zwei bis drei Kurse zu wählen. Andere Austauschstudenten die vier oder fünf Kurse gewählt haben, waren damit so eingebunden, dass sie den Campus zum Teil wochenlang nicht verlassen haben.

Da die Anrechnung von Seiten der RWTH doch sehr beschwerlich ist, konnte ich nur einen Kurs in meinen Studienplan einbringen. Zusätzlich habe ich noch einen Chinesischkurs als Zusatzfach belegt. Der Kurs der mir angerechnet wurde heißt „Introduction to Computers and Programming“. Dabei handelt es sich um einen Freshmen-Kurs am Joint Institute. Vom Namen sollte man sich jedoch nicht täuschen lassen. Das geforderte Niveau ist sehr hoch. Trotz zweier Kurse im Bereich Informatik während meines Bachelorstudiums fiel es mir schwer mit den chinesischen Studenten mitzuhalten. Wer seine Programmierkenntnisse auffrischen oder verbessern will, ist in diesem Kurs gut aufgehoben. Gelehrt wird hauptsächlich programmieren in MATLAB, C und C++. Pro Woche bestand der Kurs aus drei Vorlesungen à 90 Minuten, einem Lab, für das eine kleinere Hausaufgabe vorbereitet werden musste, und einer großen Hausaufgabe. Es gab zwei midterm exams und ein final exam. Ein weiterer Kurs, der von der RWTH anerkannt wird, ist „Automatic Control“. Eine Kommilitonin konnte sich diesen Kurs anrechnen lassen. Bei der Beantragung der Studienplanänderung sollte versucht werden, die Kurse als nicht äquivalente Kurse anerkennen zu lassen. Der Chinesischkurs war hauptsächlich darauf ausgelegt chinesische Schriftzeichen zu lernen.

Das Umfeld am Joint Institute eignet sich sehr gut zum Studieren. Es gibt immer ausreichend Lernplätze und die Labore sind auf dem neuesten Stand. Der Kontakt mit Professoren ist deutlich einfacher als an der RWTH. Oft bekam ich eine Antwort auf meine Email schon innerhalb weniger Minuten. Es ist fast jederzeit möglich die Professoren in ihren Büros aufzusuchen und Fragen zu stellen. Die Atmosphäre ist familiärer als an einer großen deutschen Universität. Zusätzlich geben sich die Dozenten häufig Mühe den externen Studenten das Leben einfacher zu machen oder zumindest den Anschluss zum Rest des Kurses nicht zu verlieren. Der Kontakt zu den chinesischen Mitstudenten ist hingegen oft

nicht einfach, da sie den Umgang mit westlichen Personen häufig nicht gewohnt sind. Gerade in meinem Kurs, in dem ausschließlich Erstsemester waren, waren die Studenten meist sehr verschlossen und schüchtern mir gegenüber. Auch herrscht eine stark kompetitive Atmosphäre unter den Studenten, da die Note häufig auf Grundlage des Abschneidens des kompletten Kurses bestimmt wird.

4 Leben auf dem Campus

Die technischen Studiengänge sind auf dem Minhang-Campus der SJTU angesiedelt. Minhang liegt etwas außerhalb des Stadtzentrums von Shanghai. Um nach Downtown Shanghai zu gelangen braucht man ca. 60 bis 90 Minuten mit der U-Bahn. Es gibt einen Shuttlebus zum Innenstadtcampus der SJTU (Xuhui). Dieser braucht je nach Verkehrslage 30 bis 60 Minuten. Allerdings ist anzumerken, dass Lehrpersonal und Doktoranden in diesem Bus Vorrang haben. Wenn man Pech hat oder zu spät kommt, kann es sein, dass der Bus bereits voll ist. Für ein Semester war es vollkommen in Ordnung auf dem Campus im Studentendorm zu wohnen. Man hat keine langen Wege zur Vorlesung und knüpft schnell Kontakte zu anderen Austauschstudenten, da alle Studenten des II dort untergebracht sind. Wenn ich länger an der SJTU studieren würde, würde ich mir überlegen eine Wohnung in der Stadt zu bekommen. Die Entfernung ist zu groß, um einfach am Großstadtleben teilzunehmen.

Als II-Studierender bekommt man automatisch einen Platz im Studentendorm zugewiesen, für den sich reguläre SJTU-Studenten aufwändig bewerben müssen. Andere Austauschstudenten bekommen häufig keinen Platz in den begehrten Dorms und müssen sich selbstständig eine Unterkunft außerhalb des Campusgeländes suchen. In den Dorms wohnt man in Viererzimmern. Internationale Studenten wohnen jedoch nur zu dritt in einem solchen Zimmer. Das Zimmer ist mit einer Dusche und einer eigenen Toilette ausgestattet. Geschlafen wird in Hochbetten, unter denen sich der Schreibtisch und Schränke eines jeden Studenten befinden. Es gibt einen Balkon und eine Klimaanlage, die im Winter als Heizung verwendet wird. Das Zimmer ist für die Zeit von einem Semester vollkommen ausreichend. In der Regel werden Studenten gleicher Nationalität bzw. Sprache zusammen in ein Zimmer eingeteilt. Da alle internationalen Studenten auf einem Flur Tür an Tür wohnen kommt man oft genug mit anderen Nationalitäten in Kontakt. Die Dorms für Frauen und Männer sind voneinander getrennt.

Der Campus in Minhang bietet alles was man als Student benötigt. Es gibt mehrere Kantinen, wovon meiner Meinung nach Kantine 3 und 4 am besten sind. Kleinere Supermärkte, Cafes, Friseure, eine Poststation und ähnliches sind vorhanden. Es gibt zwei große Bibliotheken. Zudem gibt es ausreichend Möglichkeiten Sport zu treiben. In den ersten Tagen nach der Ankunft sollte man sich ein Fahrrad besorgen, da die Entfernungen auf dem Campus eigentlich zu weit sind, um alles zu Fuß zu erledigen. Wer sich kein Fahrrad kaufen will, kann Leihfahrräder von Ofo oder Mobike nutzen.

Um in den ersten Tagen an der Uni und allgemein in China zurecht zu kommen, gibt es ein Buddy-Programm vom Joint Institute. Jeder Austauschstudent bekommt einen II-Studenten zugewiesen, der bei allen wichtigen Dingen hilft, die in den ersten Tagen zu erledigen sind. Dazu zählen das Einrichten eines Bankkontos und verschiedener Bezahl-Apps wie Alipay oder

WeChat, der Kauf einer chinesischen SIM-Karte und vieles mehr. All diese Dinge sind fast schon essentiell um in China zurecht zu kommen und sollten möglichst schnell erledigt werden.

Allgemein ist die Betreuung der Austauschstudenten am Joint Institute super und macht den Einstieg in das Studium und eine fremde Kultur deutlich einfacher. Viva, die Auslandskoordinatorin des JI hilft in jeder Lebenslage und ist zu jeder Tages- und Nachtzeit zu erreichen. Für die internationalen Studenten werden pro Semester drei bis vier Ausflüge vom JI angeboten, die die Gruppenzusammengehörigkeit noch einmal stärken. Unter anderem haben wir eine Stadttour in Shanghai gemacht, die Wasserstadt Wuzhen besichtigt und einen Dreitagestrip in die Yellow Mountains unternommen.

5 Leben in Shanghai und China

Um den Campus in Minhang gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und einige Bars. Das Leben spielt sich jedoch in Downtown Shanghai ab. Die Stadt ist sehr westlich im Vergleich zu anderen Städten in China. Oft hat man das Gefühl in New York anstatt in einer Stadt in Asien zu sein. Dennoch findet man einige Ecken, die noch traditionell chinesisch sind. Für mich bietet die Stadt alles was eine Großstadt braucht und ich kann mir gut vorstellen dort einige Jahre zu leben und zu arbeiten.

Wer in der Stadt feiern gehen will, kommt natürlich auch auf seine Kosten. Am einfachsten ist es, sich den WeChat-Kontakt von den Clubpromotern geben zu lassen und diese anzuschreiben. Als Westler wird man auf die Gästeliste gesetzt und bekommt freien Eintritt und freie Getränke. Zwei der bekanntesten Promoter sind Neil und Elva. Die bekanntesten Clubs sind M2, MINT, Hollywood, Phebe und Myst. Berühmte Studentenkneipen sind Perry's und Ellens Pub. Im Ellens gibt es Freibier bis 10 Uhr abends. Underground Clubs mit guter Musik sind Arkham, The Mansion und Dada. Allerdings ist hier der Eintritt nicht frei.

Reisen ist meiner Meinung nach in China sehr einfach. Das Hochgeschwindigkeitszugnetz ist sehr gut ausgebaut und Verspätungen, wie bei der Deutschen Bahn, kommen so gut wie nie vor. Tickets können direkt am Bahnhof gekauft oder besser im Vorfeld auf trip.com reserviert werden. Die Tickets müssen dann mit Vorzeigen des Reisepasses am Schalter abgeholt werden. Allgemein wird der Reisepass bei Reisen in China immer benötigt. Es gibt unzählige Kontrollen bei denen man sich ausweisen muss. Wer ein kulturelles Erlebnis haben möchte, kann auch die langsameren aber günstigeren Nachtzüge nutzen um von A nach B zu kommen. Wer keine hohen Ansprüche hat findet ebenfalls auf trip.com günstige Unterkünfte. Die Auswahl ist größer als bei den größeren Buchungsplattformen wie booking.com. Da ich während meines Semesters „nur“ zwei Kurse belegt habe, hatte ich an den Wochenenden genug Zeit das Land zu bereisen. Orte in der näheren Umgebung zu Shanghai, die sich lohnen, sind Nanjing, Suzhou und Hangzhou. Außerdem war ich in Peking, Guilin und auf Hainan. Meiner Meinung nach nicht lohnenswert sind Ningbo und Guangzhou. China hat jedoch noch viel viel mehr zu bieten und man kann sicher Jahre damit verbringen das Land zu bereisen.

6 Fazit

Meine Zeit in Shanghai gehört definitiv mit zu dem Besten was ich bisher erleben durfte. Das Austauschprogramm ist sehr gut organisiert und bietet die Möglichkeit einen Einblick in eine fremde Kultur und ein komplett ungewohntes Studentenleben zu bekommen. Wer darauf wert legt sein Studium an der RWTH voran zu bringen, sollte sich eventuell nach einem anderen Austauschprogramm umsehen, da die Anrechnung von Kursen nicht einfach ist. Für alle anderen kann ich das Studium am Joint Institute uneingeschränkt weiterempfehlen.